

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 106 (2019)
Heft: 7-8: Berlin im Boom : in der Hauptstadt wird es eng

Artikel: Schnee von gestern : Stations de Ski in den Savoyer Alpen
Autor: Sack, Swen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stations de Ski in den Savoyer Alpen

Swen Sack (Bilder)

Im Hitzesommer 2018 machte sich der junge Waadtländer Fotograf Swen Sack auf zu einer Tour durch die Savoyer Alpen. Mit einer Recherche zur künstlichen Beschneigung im Gepäck rückte er den Mythos der berühmt-berüchtigten *Stations de Ski* ins Bild, die mit ihrer Grösse und ganz ohne Schnee befremden und faszinieren.

Die Entwicklung des mechanisierten Massentourismus geht in Frankreich auf eine staatliche Initiative zur Förderung der Wirtschaft in den von Strukturwandel und Abwanderung geprägten Savoyer Alpen zurück. Auch wenn nur etwa die Hälfte von 350 000 im Rahmen des sogenannten *Plan Neige* von 1964 geplanten Betten realisiert wurde, so kann man mit gutem Recht von einem «vertikalen Städtebau» sprechen. Dabei kamen modernistische Prinzipien wie Verkehrstrennung und Baumassen-Konzentration zur Anwendung, später auch regionalistische Grundsätze wie etwa die Integration der Bauten ins Gelände oder die Verwendung «lokaler» Materialien. Der unzimperliche, zentralstaatliche Eingriff in unberührte Landschaften verhinderte dabei eine flächige Zersiedlung der Alpenwelt.

Für den Auftakt zu den Planungen sorgte kein Geringerer als Marcel Breuer, der zusammen mit Éric und Sylvie Bois-

sonnas in Flaine das Ideal des rationalisierten Bauens durchexerziert und eine spektakuläre Komposition kristalliner Volumen unter das alpine Licht gestellt hat. Breuers modernes Vokabular wurde durch Michel Bezançon in Tignes erweitert. Dort pflügt mit 2500 Betten ein regelrechtes «Dampfschiff» durch die bewegte Topografie.

Eine gut erzählte Geschichte war immer Teil dieser alpinen Architektur und ihrer Inszenierungen: Einen fantasievollen Kontrapunkt zu den kantig-wuchtigen Wohnmaschinen Breuers und Bezançons setzte Jacques Labro in Avoriaz mit organischen Formen, die das Rationale der Tourismusarchitektur kaschieren und die Feriengäste in Mitglieder einer Zwergenfamilie verwandelt. Einen Höhe- und vielleicht auch Schlusspunkt in der Neuerfindung der Berge für die breite Masse setzte der US-amerikanische Architekt Eldon Beck 2003 mit dem Bebauungsplan des Fünf-Sterne-Quartiers *Arc 1950*. Altholz-Chic und Dorfstimmung simulieren dort Authentizität.

Auch wenn das alpine Resort in der Schweiz mit den Jumbo-Chalets in den Walliser Alpen und mit Samih Sawiris Resort in Andermatt kein unbekanntes Phänomen ist, so zeichnet die französischen Anlagen aufgrund ihrer abgelegenen und isolierten Lage doch ein Hauch von Exotik aus. Noch immer verströmen sie jenen heroischen Duft von Machbarkeit und Eroberung, den die Moderne betört hat. In den Sommerbildern des Fotografen Swen Sack tritt die moderne Utopie für einmal ungeschminkt und ohne Schnee, nackt und ungeschönt zutage. Sacksverhalten schöne Fotos legen den Finger in die Wunden der Natur, die der Massentourismus aufgerissen hat. — *Tibor Joanelly*

Swen Sack (1974) lebt und arbeitet in Lausanne. Er diplomierte 2006 im Fach Kommunikation in Montréal / Québec. In seiner Arbeit näherte er sich immer stärker dem Medium der Fotografie und Themen rund um den gebauten Raum.



Aime-La Plagne 2000, «Le Paquebot des Neiges», 1969 – 70, Michel Bezançon (Bild oben)

Superdévoluy, Résidence Le Bois d'Aurouze, 1966 – 76, Henry Bernard und Maurice Fornier (Bild unten)



Arc 1950 mit «Dorfplatz», 2003–06,
NEUF Architectes (Bild oben)

Club Med La Plagne 2100, 1990,
Architekt unbekannt (Bild unten)



*Arc 1800, Quartier Charvet, 1973 – 76,
Charlotte Perriand (Bild oben)*

*Arc 1600, Résidence Cascade, 1969,
Charlotte Perriand (Bild unten)*